

7 Todsünden
7 Positionen
7 Künstler*innen

„und offen nehmend, was immer er braucht“

Kunstaussstellung 29.10.–26.11.23



Georg Overkamp
Initiator, Kurator, Mitaussteller

1955 in Bottrop geboren, studierte der Künstler in den 1980er-Jahren Kunst und Musik in Münster. Er arbeitete lange als Pädagoge, bevor er begann, sich fast ausschließlich auf Kunst zu konzentrieren. Seine Schwerpunkte sind die Bereiche Skulptur, Objekt und Installation.

Als vielseitiger Künstler gestaltet und experimentiert Overkamp mit vielfältigen Materialien, die er oft mit Alltagsdingen und Fundstücken zu einem neuen Ganzen kombiniert. Er lässt so Plastiken, Skulpturen und Objekte aus morbiden Holz, rostigem Metall, dünnen Papier, Gips, Beton u. v. m. entstehen. Manche Arbeiten des Künstlers wirken surreal oder skurril, immer aber originell. Begriffe und aktuelle Themen, mit denen er sich kritisch auseinandersetzt, fließen in seine Arbeit mit ein und werden dort auf verschiedenste Weise bildnerisch umgesetzt. In der Ausstellung zu sehen: Installationen, Objekte, Skulpturen, Bilder.

Die Projektidee

Die letzte gemeinsame Arbeit von Brecht und Weill, „Die sieben Todsünden“, lernte Overkamp im Rahmen seines Musikstudiums kennen. Das satirische Bühnenstück pervertiert den klerikalen Verfehlungskatalog aus dem 4. Jahrhundert, indem er die Sünden auf eine amerikanisch-kapitalistische Gesellschaft überträgt und weltlich umdeutet. Sünden, die nach katholischer Auffassung den Weg ins Himmelreich versperren, stehen, im brechtschen Sinne umgedeutet, der Gewinnmaximierung im Wege. Ein weiterer Zugang erfolgt über die alten Begriffe selbst, die Overkamp aus verschiedenen Perspektiven betrachten lässt. Es ergeben sich die Fragen, welche Haltungen und Verhaltensweisen wir heute gegenüber Mitmensch und uns umgebende Welt verantworten können, wo moralische Grenzen heute überschritten werden und nach welchen Maßstäben wir unser Handeln ausrichten sollten.



Das Foto zeigt Georg Overkamp beim Aufbau einer Objektgruppe aus dem Jahr 2020. Die Installation „Die sieben Todsünden“ stehen am Beginn des Todsünden-Projektes und wurden bereits mehrfach ausgestellt: Revierkunst, Hattingen; RUHR GALLERY, Mülheim; KiR-Galerie, Oberhausen“.

7 Positionen – 7 Künstler*innen

Rebecca Gottschick ZORN

Die Künstlerin arbeitet sowohl an analogen als auch digitalen Projekten und Aktionen im Bereich Kunst, Fotografie und Malerei, zunehmend auch in den Bereichen Video- und Klangkunst, auch im öffentlichen Raum. Ihre Audio-Collagen und Vertonungen mischen Field-Recording und synthetische Klänge. Zur Ausstellung gehört eine Video- und Bildinstallation, Wut in allen Facetten.

Lenny Grüttgen STOLZ

Sänger, Schauspieler, Regisseur; Initiator von Großprojekten (u.a. "Canto General", Theodorakis/Neruda, mit Singenden aus 14 Chören); Gründer und Leiter von Kulturgruppen, 8 arbeiten heute noch (u.a. "Vielhomonie", erster schwuler Chor im Revier); Seminarleiter, Dozent, Schauspiel-/Gesangslehrer. In der Ausstellung zu hören: eine Klanginstallation aus Worten und Zitaten.

Marayle Küpper FAULHEIT

Malerin, Grafikerin und Bildhauerin aus Duisburg; Initiation und Organisation von Kunstevents, Ausstellungen und Druckworkshops. Ihre Themen: Landschaft, Natur und besonders die Welt unter Wasser. In der Ausstellung wird mit Exponaten aus Malerei und Farbexperiment einen Raum zum „Müßiggang“ gestaltet: Faulheit zwischen träger Unterlassung und erholsamer Muße.

Thomas Schönhagen UNZUCHT

Sozialarbeiter, Fotokünstler, Mitbegründer der Aidshilfe Duisburg/Wesel, Akzeptanzpreis 2023; Mitglied IG Duisburger Künstler, Kunstverein Duisburg. Bevorzugte Themen: Der menschliche Körper, moderne Architektur. Computertechnische Bearbeitung/Verfremdung bewirkt surreale, expressive Bildaussage. Die Ausstellung zeigt: Männliche Körper im Taumel der Wollust.

Cornelia Schweinoch-Kröning

Zeichnung, Druckgrafik sowie Installation werden bevorzugt und im Spannungsbereich von Gegenständlichkeit und Abstraktion kombiniert. Die Arbeitsthemen sind aktuell, individuell und ambivalent. Tiere werden als Metapher für menschliches Empfinden gesetzt. Zu sehen sind: Zeichnungen, kombiniert mit Frottagen und Hochdruck auf großformatigen Papierbahnen.

Wilfried Weiß NEID

Maler und Grafiker aus Duisburg, Initiator von Ausstellungen und Kunstaktionen, auch im Außenbereich. VHS-Dozent im Bereich Druckgrafik. Sein Spektrum reicht in Malerei und Grafik von Abstraktion über Landschaft bis hin zum Figürlichen. Die Malerei verlässt dabei oft die zweite Dimension und greift in den Raum. Seine Arbeiten zum Neid versuchen Missgunst zu ergründen und darzustellen.

Klaus Wiesel HABSUCHT

Kunst und Grafikdesign: Malerei, Grafik, Schriftkunst, Skulptur und Werbung. Ein Kern seiner Arbeit ist die Werkreihe der Rostbilder, die in zahlreichen Facetten variiert werden – parallel zu weiteren Reihen in verschiedenen Genres und Techniken wie die „Wortbilder“ in diversen Ausprägungen. In der Ausstellung setzt sich der Künstler plakativ mit dem Kapitalismus auseinander.



**RUHR GALLERY, Ruhrstraße 3
45468 Mülheim an der Ruhr**

**„und offen nehmend,
was immer er braucht“**

29.10. (Vernissage 15h) – 26.11.2023
Do. + Fr. 16–18h | Sa. + So. 14–18h
n.V. Georg Overkamp, 0152 31 71 10 49

Kontakt: Georg Overkamp, Postfach 101203,
46212 Bottrop, overart@email.de

Mit freundlicher Unterstützung des Kunstverein und Kunstförderverein Rhein-Ruhr (KKRR), der die Ausstellungsräume in der RUHR GALLERY zur Verfügung stellt.



Die Aktion „und offen nehmend, was immer er braucht“ wird mit Mitteln aus dem Bürgermitwirkungsbudget im Rahmen des Förderprogramms „Sozialer Zusammenhalt Mülheim an der Ruhr – Mülheimer Innenstadt“ gefördert.



Die Todsünden als Thema aktueller Kunst?

Ist der alte Verfehlungskanon heute noch aktuell? Ja! Aber anders, als ihn die Kirche jahrhundertlang vertreten und den Gläubigen aufgezwungen hat! Mit Todsünde wurden und werden in der katholischen Kirche besonders schwerwiegende Arten der Sünde bezeichnet, durch die der Mensch die Gemeinschaft mit Gott bewusst und willentlich verlässt. Heute, die Kirche hat ihren prägenden Einfluss auf den Einzelnen verloren, wirken die alten Begriffe antiquiert, unpassend und scheinen mit unserem modernen Leben nichts mehr zu tun zu haben. Was früher als Sünde galt, ist heute neutral und oft sogar positiv besetzt.

Wir sind nicht mehr bereit, uns durch vordefinierte Verhaltensnormen einengen zu lassen, belächeln vieles und können nicht mehr nachvollziehen, was zum Beispiel an körperlicher Liebe zwischen selbstbestimmten Erwachsenen **Wollust** verwerflich sein soll. Wir schätzen ein opulentes Mahl **Völlerei** und frönen dem Müßiggang **Faulheit** in Urlaub und Freizeit.

Aber auf der anderen Seite bewerten wir **Neid** oder **Wut** nach wie vor negativ. Gier nach Besitz und Geltung **Habsucht** und **Stolz**, die stete Suche nach dem eigenen Vorteil, nach Vergnügungen ohne Rücksicht auf Mitmensch, Natur und Zukunft, spiegeln Haltungen wider, die der Bewältigung existenzieller Probleme im Wege stehen (Klimawandel, Kriege, Raubbau an der Natur, soziale Ungleichheit).



Unterhaltsam und informativ:
Ein Animationsfilm der Medienproduktion der TH-OWL vermittelt die Geschichte der Todsünden vom 4. Jahrhundert bis heute.

<https://youtu.be/M5Sx71J97MI?si=ybumML1FMz-awpRI>

FAULHEIT

STOLZ

ZORN

VÖLLEREI

UNZUCHT

HABSUCHT

NEID

und



Und wenn man die nicht aus dem Bett herauswarf, dann stand das faule Stück nicht auf am Morgen.

Tu was man von dir verlangt und nicht, was du willst, daß sie von dir verlangen.

Und wer über die Roheit in Zorn gerät, der lasse sich gleich begraben.

52 Kilo haben wir erworben, 52 Kilo ist sie wert. Und was mehr ist, ist vom Übel.

Und sie zeigt ihren kleinen weißen Hintern, mehr wert als eine kleine Fabrik ...

Mit Fingern zeigt man auf ihn, dessen Geiz ohne Maßen ist!

Alles ging gut, aber Anna war oft müde und beneidete jeden.

Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten!

Ergänzend wirken mit:

Das Theater only connect!

Die Theatergruppe aus Mülheim an der Ruhr entwickelt eigens für die Ausstellung darstellende Elemente und zeigt im eigenen Haus parallel dazu ein spezielles Programm.

THEATER only connect!

Silvester Pece. Der Akkordeonspieler komponierte ein spezielles Program zum Thema der Ausstellung.

Silvester Pece

Jürgen Brinkmann. Dem Fotografen aus Mülheim an der Ruhr gilt unser Dank für die Fotos der Künstler*innen.

ARTfocus Jürgen Brinkmann

„Die sieben Todsünden“ Kurt Weill und Bertolt Brecht

Zum Inhalt: „Wir sind aufgebrochen vor vier Wochen, nach den großen Städten, unser Glück zu versuchen.“ Mit diesen Worten beginnt die Geschichte der Anna, dramaturgisch geschickt aufgeteilt in zwei Figuren, der jungen Tänzerin Anna I und ihrem Über-Ich, der Sängerin Anna II. Von ihrer Familie auf „Tournée“ durch 7 Städte der USA geschickt, um Geld zum Bau eines Hauses zu erwirtschaften. Anna begeht dabei nacheinander die 7 ideologisch neu gedeuteten Todsünden. Von ihrer Familie und ihrem zweitem Ich zurechtgewiesen, gelingt es ihr, das Haus zu finanzieren, wobei sie das „Beste des Ich's“, ihre Jugend, ihren Körper und ihre Moral verkauft.

Das Ballett mit Gesang wurde 1933 im Exil in der Pariser Oper in deutscher Sprache uraufgeführt. Begleitet von einem kleinen Orchester agieren in dieser Kurz-Oper nur Tänzerin und Sängerin Anna sowie deren als Chor fungierende Familie.

Von dem kurzen Stück (ca. 33 Minuten) gibt es mehreren Tonaufnahmen auf CD, Vinyl und als MP3, dazu mehrere Versionen als YouTube-Stream, zum Beispiel (QR-Code links):
Gisela May singt Brecht/Weill, Die sieben Todsünden
<https://youtu.be/5NUF9Wd9HI?si=wHZyvtj5bn1ib-gQ>

Wer Video bevorzugt, findet das Bühnenstück ebenfalls auf YouTube, unter anderem eine Inszenierung der Pariser Oper.

